

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 35 (1931-1932)  
**Heft:** 22  
  
**Rubrik:** Anekdoten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anekdoten.

Beethoven ging in Wien in ein Gasthaus, verlor sich aber völlig in Gedanken und beachtete gar nicht, daß der Kellner ihn mehrmals um seine Wünsche fragte. Nach einer Stunde etwa rief er nach der Bedienung: „Was habe ich zu bezahlen?“ Der Kellner sagte: „Sie haben ja gar nichts bestellt, was soll ich denn bringen?“ „Bring', was du willst,“ rief Beethoven, „aber laß mich endlich in Frieden.“

\*

Den „Barbier von Sevilla“ schrieb der mit Einfällen gesegnete Rossini in dreizehn Tagen, eine Messe in zwei Tagen — eine glänzende Leistung, die einen Priester in Entzücken versetzte. „Rossini“, sagte dieser, „wenn du mit dieser Messe an die Pforten des Paradieses kommst, so kann dir der heilige Petrus trotz all deinen Sünden den Eingang nicht verwehren.“

\*

Donizetti, der berühmte Komponist der „Regimentstochter“, der „Lucia di Lammermoor“, des „Don Pasquale“ und vieler anderer Opern, trug ständig musikalische Gedanken im Kopfe und komponierte, wo er ging und stand. Konnte er einer Idee nicht Herr werden, so war er unfähig, sich von ihr abzuwenden. Dann stand er oft lange geistesabwesend auf einem Fleck und stierte vor sich hin, bis die künstlerische Auslösung erfolgte.

Einmal stand er vor dem Schaufenster eines Pariser Kunsthändlers und starrte eine volle

Stunde auf ein Bild. Der Kunsthändler kam heraus in der Hoffnung, einen Käufer gewonnen zu haben. Er sprach den Maestro an und fragte:

„Was suchen Sie, mein Herr?“

„Das Finale zum dritten Akt meiner Lucia!“ erwiderte der Komponist und ging schnell weiter, denn in jenem Bilde hatte er es gefunden.

\*

Robert Schumann unternahm als junger Student mit dem damals auch noch unbekannten Willibald Alexis eine Rheinreise. Etwas ärmlicher als die deutschen Kaiser zur Krönung, aber im Herzen ebenso reich wie alle, kamen sie in Frankfurt am Main an, und als sie sich in einer billigen Herberge ausgeschlafen, schlenderten sie durch die Straßen der alten Kaiserstadt. Schumann überfiel eine unbezwingliche Sehnsucht, Klavier zu spielen. Aber wo? Da kam ihm ein glücklicher Einfall: Er ging zu dem ersten Instrumentenhändler der Stadt und gab sich für den Hofmeister eines jungen englischen Lords aus, für den er einen Flügel kaufen sollte. So probierte er nach Herzenslust drei Stunden lang die verschiedensten Instrumente. Dann empfahl er sich und sagte, er würde in zwei Tagen wiederkommen, um einen Flügel zu kaufen. Der Instrumentenhändler konnte lange warten und harrete des Kunden noch, als dieser längst mit seinem Kumpan in Rüdesheim beim Wein saß.

### Zahnpraxis F. A. Gallmann

Zürich 1, Löwenstr. 47  
(Löwenplatz), Bankgebäude  
Telephon 38.167

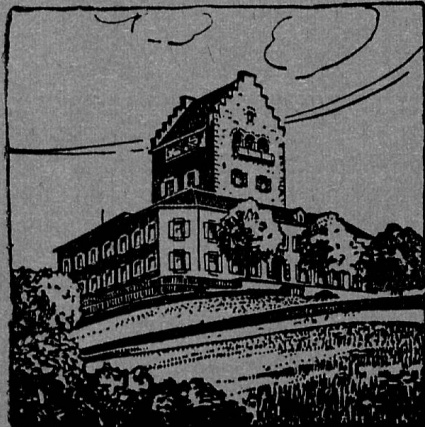
**Künstlicher Zahnersatz**  
festsitzend und ausnehmbar  
**Plombieren - Zahnextraktion**  
mit Injektion und Narkose  
Spezialität: Gutsitzender  
unterer Zahnersatz  
Reparaturen sofort  
Krankenkassenpraxis

### Unterricht, Erziehung und Erholung

#### Hauswirtsch. Schule Schloß Uster

5 monatliche Kurse  
Beginn des Winterkurses: Mitte Oktober 1932  
Ausbildung in der einfachen und feinen Küche, sowie in allen hauswirtschaftlichen und einschl. theoretischen Fächern, Gartenbau. Vorteilhafte Einrichtungen. Tüchtige diplom. Lehrerinnen.  
Prachtvolles Panorama.  
Gesunde Lage.

Prospekte durch  
Frau B. Knecht-Müller, Vorsteh.



Tiefen, ruhigen Schlaf  
durch

**Elchina**

In Apoth.: Orig.-Fl. Fr. 3.75  
Orig.-Doppel-Fl. Fr. 6.25

**Kaufen Sie stets bei  
unseren Inserenten!**

### Kopfläuse

samt Brut vernichtet einmaliges  
Einreiben mit echtem Zigeuner-  
geist, Fr. 1.60. Dopp.-Fl. Fr. 3.—.  
Prompte Zusendung direkt durch  
**Jura-Apotheke, Biel**

Weit über 1000

### Darlehen

zahlten wir 1931 aus,  
größtenteils ohne  
Bürgschaften etc.

Wenden Sie sich somit  
bei Geldknappheit an

### Alutana

Löwenstraße 26, Zürich 1.  
(Anfragen 50 Cts. beilegen.)